



Sr. Sigmunda May, Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt 2009 © VG Bild und Kunst, Bonn

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfaßt.“ Joh 1-5*

Es ist finstere Nacht! In der Geschichte der Menschheit und im persönlichen Leben gibt es viele Nächte. Die Nacht des Krieges. Die Nacht des Leidens. Die Nacht der Krankheit. Die Nacht der Einsamkeit, des Unverstandenseins... Und doch feiern wir an Weihnachten das Geheimnis, dass die Nacht zu einer heiligen Nacht gewandelt werden kann.

Diese heilige Nacht hat Sr. Sigmunda in ihrem Weihnachtsbild dargestellt. Mitten in dieser undurchdringlichen, alles verschlingenden Nacht, ereignet sich die Menschwerdung Gottes. Gott steigt hinunter in die Nächte der Menschheit, in die Nächte unseres Lebens, in die Nächte der vielgestaltigen Tode. Er steigt hinunter in unsere Gebrochenheiten und Zerrissenheiten, in unsere Wunden und Verwundbarkeiten. Er macht sich selbst verwundbar, um uns in unserer Verwundbarkeit zu begegnen, damit unser Leben wieder Licht- und Liebe-voll werden kann. *„Dieses Wort des Vaters, so würdig, so heilig und herrlich, hat der allerhöchste Vater vom Himmel durch seinen heiligen Engel Gabriel in den Schoß der heiligen und glorreichen Jungfrau Maria gesandt, aus deren Schoß es das wirkliche Fleisch unserer Menschlichkeit und Gebrechlichkeit angenommen hat“ (2 Gl 4)*, so meditiert Franziskus das Geheimnis der Menschwerdung.

Das Kind, das Maria nackt und schutzlos in diese Nacht hineinhält, hat eine untypische Haltung. Die Arme sind weit ausgebreitet, wie zum Empfang derer, die kommen werden. Diese weit geöffneten Arme machen das Kind in seiner Nacktheit noch verwundbarer. Krippe und Kreuz fallen in seiner Gestalt zusammen. Mit seiner ganzen Gestalt, mit seinem ganzen Wesen und Sein weist dieses Kind auf Gott hin. Ja, es wird zum Spiegel, in dem die Liebe Gottes zu uns aufleuchtet und in dem wir erkennen können, wie auch unsere Menschwerdung gelingen kann. Aus Liebe zu den Menschen entäußert sich Gott, nimmt unsere Menschlichkeit und Gebrochenheit an. Um uns nahe zu sein, setzt er sich dem Wagnis der Verwundbarkeit aus. Im wahrsten Sinne des Wortes macht er sich angreifbar. Diese liebevolle Hingabe Gottes an Weihnachten prägt den Nächten dieser Welt eine unauslöschbare Liebesspur ein. Sie hält uns den Spiegel vor, dass Menschwerdung Verletzbarkeit mit sich bringt, die im Trotzdem der Liebe immer wieder gewagt werden muss. Diese liebende Hingabe Gottes an uns, die auch das Verwundetwerden nicht scheut, setzt eine gewaltige Lebens- und Liebesmacht frei. Wie eine Explosion zerreißt das Licht, das von dem schutzlosen Kind ausgeht, die Nacht. Alles wird in ein neues Licht gerückt. *„An jenem Tag hat der Herr sein Erbarmen gesandt und in der Nacht seinen Gesang (Off Ps XV)“*, betet Franziskus in seinem Weihnachtspsalme.

Gott macht sich in diesem Kind so klein, dass er vollkommen angewiesen ist auf den Schutz und die Hilfe anderer. Die Liebe seiner Mutter ist der tragende Grund, der dem schutzlosen Kind Halt gibt. Ohne die liebende Fürsorge und Hingabe seiner Eltern, wäre das Kind nicht lebensfähig. Josef sitzt hinter Maria und stützt sie in ihrer Berufung. Jeder Haltgeber braucht selber auch einen Rückhalt, der ihn stützt.

Das Geschehen in Bethlehem wird für uns so zu einem doppelten Spiegel. Zum einen zeigt sich darin die unermessliche Liebe Gottes, die aus Liebe in unsere Gebrochenheiten hinabsteigt, sich verwundbar macht und so eine Liebesspur der Hingabe und Vergebung durch die Nächte der Menschen zieht. Zum anderen führt er uns vor Augen, was es für uns bedeutet, Mensch zu werden. Wer human leben will, darf das Wagnis der Verwundbarkeit in der Hingabe und Vergebung nicht scheuen. Denn in ihm ist eine Macht am Werk, die Leben stiftet und uns zu wahren Kindern Gottes macht.

Liebe Schwestern und Brüder,

mit diesen weihnachtlichen Gedanken möchten wir vom Vorstand und der Geschäftsstelle Ihnen von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes neues Jahr wünschen!

Ihre

Sr. Franziska Dieterle, Sr. Christina Mülling, Doris Grümpel, Inge Scheller